

Aufzucht der III. Generation ist die Temperatur, in der die Raupen gehalten werden. Zur Durchführung seiner Saturnidenzuchten hielt Herr Scheben die Temperatur des Zuchtraumes durch Heizung ständig auf einer Höhe von etwa 28°. Unter Einfluß dieses hohen Wärmegrades verlief die Zucht außerordentlich schnell und verlustlos. Bereits am 29. September 30 waren die ersten Puppen vorhanden. Nach einer Puppenruhe von 14 Tagen erschienen dann die Falter. Der größte Teil der Falter glich in seiner Färbung den Eltern, also der II. Generation. Nur ist die Durchschnittsgröße erheblich geringer.\*) Auch untereinander variierten die Stücke nur verhältnismäßig sehr wenig,



umso schärfer stach von diesem Durchschnittstypus eine Form ab, die in einem männlichen und vier weiblichen Exemplaren auftrat. Die Abbildungen veranschaulichen die charakteristischen Merkmale so klar, daß sich eine lange Beschreibung erübrigt. Das Wesentliche ist die allgemeine Zunahme des dunklen Pigmentes, sodaß man wohl ohne Bedenken von einer melanistischen Form (Mutation?) sprechen kann.

Da es wegen der Schwierigkeit der Futterbeschaffung leider unmöglich war, durch eine Weiterzucht die Frage der Erbllichkeit zu prüfen, möchte ich auch von einer besonderen Benennung zunächst Abstand nehmen.

Ich hoffe indes, daß bei meinen kommenden *G. populifolia*-Zuchten die Form noch einmal auftreten wird, und werde Vorsorge treffen, daß für diesen Fall die Möglichkeit einer Weiterzucht vorhanden ist.

## Einige Erfahrungen mit *Sphinx ligustri*.

Von Robert Hacker, Stuttgart.

Schmetterlinge: Ende Mai/Anfang Juni 1931 schlüpfen mir verschiedene solcher Schwärmer beider Geschlechter, die ich fliegen ließ. Dabei fiel mir auf, daß, sobald es im Zimmer dunkel geworden war, die Schwärmer,

\*) [Vielleicht infolge der schnellen Zucht? Denn Titschak hat bei Motten, *Tinea pellionella*, ähnliche Beob. gemacht. Red.]

welche ich an einem Gummibaume sitzen hatte, ihre Flügel spannten und durch das offene Fenster abflogen, daß jedoch, wenn ich im letzten Augenblick vor dem Abflug das elektrische Licht einschaltete, die Schwingbewegungen der Flügel sofort aufhörten und ein Abflug nicht mehr erfolgte. Solange das Licht eingeschaltet war, blieben die Schwärmer ruhig sitzen — wie bei Tage —, sie flogen auch niemals einer Lichtquelle zu, sondern direkt zum offenen Fenster hinaus, sobald das Zimmer in Dunkelheit gehüllt wurde.

**Raupen:** Gegen den 20. Juli fand ich — durch Kotansammlung aufmerksam geworden — an einer Ligusterhecke, die sich längs einer von der Straßenbahn befahrenen und ungefähr 300 m von meiner Wohnung entfernten Straße hinzieht — eine erwachsene Raupe; bei besserem Nachsuchen außerdem noch 4 Raupen im zweiten Kleide. Ich suchte nun an einer 50 m von der ersten Hecke entfernten Ligusterumzäunung ebenfalls nach, fand aber nichts. Diese Umzäunung führte mich auf eine um etwa 80 m höher gelegene Aussichtsplatte, die ebenfalls mit Ligusterpflänzchen umfriedet ist, und dort fand ich ebenfalls etwa 6 Raupen im 2. und 3. Kleide. Ich untersuchte 8 und 14 Tage später abermals alle Hecken und fand nochmals 12 Stück im ersten, 2. und 3. Kleide. Das eigentümliche ist nun, daß an Ligusterhecken, die abseits der Richtung (Osten - Westen) lagen, nirgends Raupen zu finden waren.

**Parasiten:** Die erste erwachsene Raupe, sowie die Raupen im zweiten Kleide waren alle parasitenfrei, während alle später gefundenen halb und ganz erwachsenen, die allerdings zumeist ganz unten an den Ligusterpflänzchen saßen, z. T. über und über mit Parasiten bedeckt waren (kleine weiße längliche Punkte).

**Eidechsen als Raupenjäger:** Beim Absuchen einer Hecke sah ich an sehr reichlichem Kot, daß eine beinahe erwachsene Raupe vorhanden sein mußte, und während ich die Zweige auseinanderbog, gewahrte ich eine Eidechse, die einen kleinen Sprung in die Höhe machte. Ich schaute neugierig geworden hin, und siehe da, die Eidechse hatte eine große Ligusterraupe im Maul. Die Raupe schlug kräftig nach rechts und links aus, die Eidechse ließ aber nicht sofort los. Erst nach einer Weile ließ sie los, umging die Raupe und faßte sie am Hinterleib, dann wieder am Vorderleib usw. Ich beobachtete ungefähr 10 Minuten, die Eidechse schien ganz hingerissen von der saftigen Beute, denn obwohl meine Hand kaum 10 Zentimeter entfernt war, ließ sie sich keinen Augenblick stören. Ich hatte nicht mehr viel Zeit, dem Kampfe zuzusehen und da die Raupe sehr mit Parasiten bedeckt war, für mich also kein Interesse mehr bot, löste ich sie von dem Zweige, an dem sie saß und legte sie auf die Erde. Sofort wurde sie von der Eidechse — die übrigens an Körperdicke nicht stärker als die Raupe war — angefallen, ins Maul genommen und trotz heftigen Umsichschlagens fortgetragen.

Zum Schlusse noch folgendes: Ich tötete eine große über und über mit Parasiten behaftete Raupe, die kurz vor dem Verpuppen gestanden hatte, um verschiedenes an ihr zu beobachten. Dabei wurde der Kopf mit den drei Vorderbeinen vom übrigen Teile des Leibes getrennt. Ich kümmerte mich um das Kopfteil nicht weiter und bekam es nach ungefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden wieder unter die Finger. Mein Erstaunen war nicht gering, als mich die Vorderbeine festhielten und die Fraßwerkzeuge eifrig zu arbeiten begannen. Ich schob nun diesem Kopfstück ein Ligusterblatt zwischen die Beine, und der Kopf fraß und fraß — genau so, als ob die Raupe lebendig gewesen wäre (übrigens in lebendigem Zustande frißt die Ligusterraupe, wenn sie berührt wird, ja nicht, sondern sie geht in Abwehrstellung über). Jedesmal, wenn ich dem Kopfstück nun ein Blatt zwischen die Beine schob, fraßen die Fraßwerkzeuge davon, und zwar beobachtete ich es noch beinahe eine Stunde lang. Also war das Leben in dem abgetrennten Vorderkörper noch beinahe 2 Stunden lang tätig. Das Kopfstück hatte, seines Inhaltes entleert, eine Länge von 1 cm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Hacker Robert

Artikel/Article: [Einige Erfahrungen mit Sphinx ligustri. 222-223](#)